

Quartalsweise Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Umgebungen: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Kreuzischen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

No. 17.

Halle, Donnerstag den 21. Januar
Hierzu eine Beilage.

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Jan. Se. Majestät haben Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen zum Statthalter von Pommern zu ernennen geruht.

Berlin, d. 19. Jan. Des Königs Majestät haben den bisherigen Oberlandesgerichts-Vize-Präsidenten Lange zu Marienwerder zum Chef-Präsidenten des Oberlandesgerichts zu Paderborn zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Nach Berichten aus Berlin ist dort beim Zollkongress der Antrag gestellt, daß alle Kosten der Grenzbewachung gemeinschaftlich getragen werden sollen, damit nicht Staaten mit langen Grenzen unverhältnismäßig belastet werden. Dadurch hofft man auch den Anschluß des norddeutschen Zollvereins zu erleichtern, indem diesem so ein Theil der Kosten für die Seeküstenbewachung abgenommen würde.

Merseburg. Der bisherige Superintendent und Pfarrer an der Stadtkirche zu Lützen, K. Fr. Förster, ist als Superintendent und Pfarrer an die Stadtkirche in Delitzsch versetzt. Derselbe wird den 7. Februar c. sein neues Amt anreten und an demselben Tage auch die Verwaltung der Ephorie Delitzsch übernehmen.

Als Pfarrer sind im hiesigen Regierungsbezirk neu angesetzt nachstehend genannte Candidaten des Predigtamts: K. Fr. Schöber, als Pfarrer in Ossig, Ephorie Zeitz; K. Fr. Bettler, als Pfarr-Substitut in Hornburg, Ephorie Eisleben; E. J. Schenk, als Archi-Diaconats-Substitut an der St. Michaelis-Kirche in Zeitz; Fr. E. Krienitz, Rector an der Stadtschule in Lößjün, als Diaconus in Mansfeld; K. O. Kretschel, als Pfarrer in Gröbzig, Ephorie Lissen; A. E. Ende, als Pfarrer in Rothenberga, Ephorie Eckartsberga; G. Besser, als Pfarrer in Ristritz, Ephorie Lissen; K. J. E. Loze, als zweiter Diaconus in Lorgau; G. E. Keyher, Rector an der Stadtschule in Schlieben, als Pfarrer in Hohenbucko, Ephorie Schlieben; M. H. Lehmann, als Diaconus in Laucha, Ephorie Freiburg; G. Ullsch, als Pfarrer in Döbernitz, Ephorie Delitzsch; A. Fr. Schimpf, Rector an der Stadtschule zu Zörbig, als Diaconus an der St. Jacobs-Kirche in Sangerhausen.

Weiter befördert sind: K. J. M. Wimmer, Pastor an der St. Othmars-Kirche in Raumburg, als Pfarrer in Großgöhrn, Ephorie Lützen; J. G. Luther, vierter Diaconus in Witzberg, als Pfarrer in Niedereichstädt; Ephorie Quersfurth; H. S. Eger, Pfarrer in Döbernitz, als Pfarrer in Brinnis, Ephorie Delitzsch; E. A. Mulert, Pfarr-Substitut in Leipzig, Ephorie Gollme, als Pfarrer daselbst; J. A. Mähg, Pfarrer in Wahrenberg im Regierungsbezirk Magdeburg, als Pfarrer in Rackith, Ephorie Kemberg; L. F. Bethge, Pfarrer in Reuden, als Pfarrer in Silbitz, Ephorie Zeitz; K. Fr. Erbst, Diaconus in Laucha, als Pfarrer in Kößschen, Land-Diöces Merseburg.

Der Diaconus J. Chr. Priemer in Schmiedeberg, Ephorie Kemberg, ist den 15. December pr. im 61sten Lebensjahre gestorben.

Der Ober-Steuer-Inspector von Löwen zu Langensalza ist zum Steuer-Rathe ernannt worden.

Die Verwaltung der durch den Tod des Actuars Müller erledigten Stelle des 1sten Actuars bei dem Land- und Stadtgerichte zu Liebenwerda ist dem hiesigen Oberlandesgerichts-Assessor J. K. Schröder übertragen.

Der bisherige Bureau-Gehülfe Chr. A. Winter in Raumburg ist zum Deposital- und Salarien-Kassen-Rendanten des Land- und Stadtgerichts zu Eisenburg an des verstorbenen von Winkigerode Stelle ernannt.

Der Oberlandesgerichts-Referendar Fr. W. Seeligsmüller ist auf sein Gesuch von seinem bisherigen Amte als Actuar bei der Gerichts-Commission zu Wettin den 18. December pr. entbunden.

Der Oberlandesgerichts-Referendar Chr. E. Salfeld in Raumburg ist den 4. December pr. zum Gerichts-Actuar bei dem Gerichtsamte zu Annaburg ernannt.

Leipzig, d. 18. Jan. Heute wurde eine große Zahl ausgezeichnete mecklenburgischer Pferde an die königl. sächsische Kavallerie abgeliefert, und dem Vernehmen nach ist noch ein

gleich großer Transport in den nächsten Wochen zu erwarten. Im Allgemeinen ist eine große, aber geräuschlose Thätigkeit bei der königl. sächsischen Militärverwaltung seit einiger Zeit bemerkbar. Das Material zur Ausrüstung des Bundeskontingents soll auf das vollständigste vorhanden und selbst die Perkussionirung aller Waffen für eine zweite Ausrüstung vollendet sein.

Frankfurt a. M., d. 15. Jan. (Preuß. Staats-Zeit.) Die die friedlichen Ausichten nur befestigenden Nachrichten aus den europäischen Hauptstädten haben vorerst allen Zweifel an Störung des allgemeinen Friedens gehoben und ermuntern die Spekulanten in den Staats-Effekten zu neuen Operationen. Die heutige halbmonatliche Abrechnung der Börse für Januar lief deshalb auch sehr gut ab. Das Geld ist fortdauernd sehr abundant (der Diskonto steht nicht über 3 pEt.). Die französische Rente ist am 12. wieder gestiegen und auch von Wien scheinen höhere Course eingetroffen zu sein, denn die Wiener Bank-Aktien stiegen heute auf 2020 Fl. und man bot vergebens diesen Preis. Alle übrigen Effekten blieben sicher und namentlich waren auch die polnischen Loose zu steigenden Coursen gesucht. Die Amsterdamer Briefe lassen auch ein weiteres Anziehen der holländischen Fonds erwarten, da die Regierung Alles aufbietet, um die drückenden Finanz-Verhältnisse des Landes zu erleichtern.

Frankfurt a. M., d. 15. Jan. Es ist nun entschieden, daß die Vorarbeiten zum Bau der süddeutschen Festungen Rastatt und Ulm, so wie zu den befestigten Forts im Schwarzwalde, besonders bei Freudenstadt und Donaueschingen und zu dem Brückenkopf bei Germersheim, ganz bestimmt im kommenden Frühjahr beginnen werden. Die militärischen Vorkehrungen in den verschiedenen deutschen Staaten bezwecken nur die Restauration der Armee-Korps nach dem Friedensstande, wodurch eigentlich nur bisher Vernachlässigtes verbessert wird. Wie man hört, werden die 10 Armee-Korps des deutschen Bundes sammt der Reserve-Division nur auf die bundesgesetzliche Anzahl von nicht vollen 300,000 M. gebracht werden.

Wien, d. 12. Jan. Die Post aus Konstantinopel vom 30. Dec. ist bereits heute hier eingetroffen, bringt aber außer der Bestätigung des durch außerordentliche Gelegenheit schon Bekannten keine wichtige Neuigkeit. Die großherrlichen Kommissarien, welche die türkische Flotte im Hasen von Alexandrien übernehmen sollen, waren nach dem Orte ihrer Bestimmung abgegangen.

Prag, d. 11. Jan. Unsere Verbindung mit dem Norden wird in Kurzem sehr gehoben werden durch die Erbauung eines Dampfbootes, welches zu regelmäßigen Fahrten auf der Moldau und Elbe zwischen Prag und Dresden bestimmt ist. Das Dampfboot ist ganz nach den Verhältnissen des Moldau- und Elbe-Bettes eingerichtet, weshalb auch seine höchste Wassertiefe bei voller Ladung 16 Zoll ist. Bei günstiger Witterung wird das Boot bereits Ende Februars vom Stapel laufen, und seine Probefahrt machen; die regelmäßigen Fahrten werden dagegen erst im Anfange des April beginnen. Das Boot wird die Fahrt von Prag nach Dresden in 12 bis 13 Stunden, und die Rückfahrt in 18 bis 21 Stunden zurücklegen, so daß dann eine Fahrt nach Hamburg, die sonst Wochen erforderte, in wenigen Tagen vollendet sein wird. Dieses erste Moldau-Dampfboot ist nur zum Personen-Transporte bestimmt, und auf 200 Passagiere berechnet.

Frankreich.

Paris, d. 14. Jan. Die Rente war bei Eröffnung des Parkets sehr fest; aber nach einigen Stockungen trat auf einmal eine rückgängige Bewegung ein und hielt bis zum Schluß des Parkets an. Man sprach von Neuem von der Anleihe; man

sagte, sie werde unverzüglich negociirt werden, was zu zahlreicheren Offerten Veranlassung gab.

Im Quartier Montorgueil hat eine neue auf das Darmesche Attentat bezügliche Verhaftung stattgefunden.

General Bugeaud arbeitet täglich mehrere Stunden im Cabinette Soult's. Man glaubt, er werde sehr detaillirte Instruktionen mitnehmen.

Bei dem Herzog von Decazes fand gestern eine Pairsversammlung statt. Es ist in derselben viel von den Pariser Befestigungen gesprochen worden, und es scheint, daß die Pairs ganz und gar geneigt sind, den Gesetzentwurf zu verwerfen, wenn derselbe von der Deputirtenkammer angenommen werden ist.

Die Taufe des Grafen von Paris ist auf den 1. Mai angefest und ist das diplomatische Corps davon in Kenntniß gesetzt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. Jan. Aus dem von dem Schatzsecretär dem amerikanischen Congreß vorgelegten Bericht erhellt, daß die Ausfuhr während der 12 Monate, die dem letzten October voringingen, sich auf 131,571,950 Dollars belaufen hat. Die Einfuhr betrug 104,805,891 Dollars.

Belgien.

Brüssel, d. 13. Jan. Gestern Abend hat auf der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Mecheln ein erster Unglücksfall stattgefunden. Der Güter-Train wurde von dem Personen-Train eingeholt und letzterer erhielt durch das Zusammentreffen einen solchen Stoß, daß ein Passagier in Folge der erlittenen Verletzung gestorben ist. Noch einige andere Passagiere und Train-Diener haben Verletzungen erhalten, jedoch leichterer Art.

Amerika.

Newyork, d. 15. Dec. Das Journal du Havre theilt nach dem Courier der Vereinigten Staaten, der demselben mit dem eben angekommenen Paketboote Formosa zugekommen ist, die Nachricht mit, die ein Gentleman aus Bangor nach Boston überbracht habe, die Nachricht, daß ein englisches Regiment aus Quebec sich des streitigen Terrains bemächtigt habe. Der Gouverneur von Maine habe officielle Benachrichtigung von dieser Thatsache abseiten des Gouverneurs von Neu Braunschweig erhalten. Viele Leute sind durch diese Nachricht beunruhigt worden; andere haben darüber gelacht. Das obige amerikanische Journal erklärt sich, daß es den letzteren beistimme; es sei unmöglich, daß die englische Regierung diese Frage mit dem Schwerdte habe lösen wollen, im äußersten Falle müsse man annehmen, daß die Bewegung der englischen Truppen sich auf einen westlichen Durchmarsch beschränkt habe.

Die mit demselben Schiffe angelangte Botschaft van Burens ist, wie gewöhnlich, von bedeutendem Umfange. Es heißt hier von der Grenzstreitigkeit Maines mit den Engländern, daß sie noch nicht gelöst, aber am Vorabend einer glücklichen Lösung sei. Hinsichts der auswärtigen Verhältnisse heißt es, daß die vereinigten Staaten ohne intime Allianz seien, die ihnen gefährlich werden könne, aber mit allen Nationen auf dem freundschaftlichsten Fuß ständen.

Vermischtes.

— Erfurt, d. 17. Januar. In Folge des seit acht Tagen eingetretenen Thauwetters (wir hatten heute + 8° R.) ist unsere Gera, sowie mehrere Bäche, die ihren Lauf durch unsere Stadt nehmen, heute zu einem so bedeutenden Ueade angeschwollen daß ein großer Theil der Stadt ganz oder zum Theil unter Was

ser gesetzt ist. In mehreren der gangbarsten Straßen, namentlich vom Brühler Thore bis zum Graden, in der Markt-, Allerheiligen- und Michaelsstraße zc., ist die Passage unterbrochen; das ganze Hirschbrühl gleicht einem See und man besorgt, daß das Wasser auch bei der Neuwerkkirche in die Stadt dringe. Seit 1816 erinnert man sich nicht einer so bedeutenden Ueber-

schwemmung. Hier wird das große Wasser aber wohl im Ganzen nicht so viel Schaden anrichten können als in den nördlich von hier in den Gera- und Unstrut-Niederungen gelegenen Ortschaften, Gebesee, Sommerda zc. Wir sehen von dort her lei- der traurigen Berichten entgehen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Unterbrechung der Passage über die Chaussee-Brücke zwischen Bitterfeld und der Mulde. Nach einer Benachrichtigung des landrätlichen Officii Bitterfelder Kreises, ist heute Morgen durch den ausgetretenen Muldefrom und den Eisgang, die Chausseebrücke bei Bitterfeld zwischen letzterer Stadt und der Muldebrücke theilweise weggerissen und dadurch die Kommunikation zwischen Bitterfeld und Gräfenhaynchen u. s. w. vorläufig gänzlich unterbrochen worden; auch ist noch nicht zu beurtheilen, ob solche schon in den nächsten Tagen wieder hergestellt werden kann, da zu befürchten steht, daß noch der übrige Theil der Brücke weggerissen werden wird.

Wir setzen das reisende Publikum von diesem Ereigniß hierdurch in Kenntniß, und veranlassen dasselbe event. den Weg über Dessau nach Wittenberg einzuschlagen.

Halle, den 19. Januar 1841.

Der Magistrat.

Schriftliche Arbeiten.

Reinschriften, Gesuche, Vorstellungen, Reclamationen, Defensionen, Einleitung zum processualischen Verfahren u. dergl. werden zweckmäßig und reell ausgefertigt. Nr. 952. am großen Schlamm, eine Treppe hoch.

Von den zum Abbruch bestimmten Gebäuden der medicinischen Klinik sind sofort Baumaterialien aller Art, als: 16 Stück Defen mit allem Zubehör, theils Heiz-, Koch- und Kanonenöfen, 1 großer Bratofen, sämmtlich fast neu, eine große Anzahl sehr guter Thüren und Fenster mit Futter und Bekleidung, eine bedeutende Quantität guter Dachziegel und Mauersteine, einer großen Anzahl Bretter und Latten, Treppen, sehr gutes Nugholz, mehrere sehr schöne eiserne Thüren, eine große Parthie Sandbruchsteine und viele andere Gegenstände billig zu verkaufen Kleinschmieden Nr. 946. oder an Ort und Stelle selbst.

Fien sch.

Maskerade in Gerbstädt.

Auf den 31. Januar d. J. werde ich einen Maskenball, bei sehr gut besetztem Orchester, entrichten, wozu ich mit der Versicherung ergehenst einlade, daß ich durch alle nur mögliche Erfrischungen, Bequemlichkeiten und gute Aufwartung den Beifall meiner geehrten Gäste zu verdienen mich bestreben werde, zumal mein Local so eingerichtet und geräumig ist, daß nichts zu wünschen übrig bleibt.

Nur maskirte Personen finden Eintritt. Anfang Abends 6 Uhr. Entrée 7 Sgr. 6 Pf. Maskenanzüge, eleganter Art, sind vom 28. bis 31. Januar in meinem Lokale zu bekommen.

Gerbstädt, den 17. Januar 1841.

Der Gastwirth Fuhrmann.

Anzeige. Ich gebe mir die Ehre hiermit ergehenst anzuzeigen, auf den 31. d. Mts. einen Maskenball zu veranstalten.

Für sehr schöne Masken-Anzüge mit der größten Auswahl ist bestens gesorgt, und können Tags zuvor entnommen werden. Für gute Musici, warme und kalte Speisen und Getränke wird gesorgt. Entrée à Person 7 1/2 Sgr. Um recht zahlreichen Besuch bittet Eönnern, den 16. Jan. 1841.

E. F. Uhlisch.

Wie verdient so zu lohnen.

Da es gestern dem wegen mehrerer Diebstähle bedeutenden Verbrecher Karl August Uthe aus Röglitz gelang, aus dem Hof der Gefangen-Anstalt hier zu entspringen; so sage ich der Wohlachtbaren Gemeinde Röglitz für die Wiederergriffung des Bösewichts und ihrer geleisteten Thätigkeit und Billigkeit, sowie der Wohlthät. Polizei-Behörde und Gensdarm zu Schkuditz, welche mit allem Fleiß dabei eingeschritten, und im Allgemeinen stets wachsam und unermüdet in dergleichen Fällen fortdauernd wirkt, meinen herzlichsten und öffentlichen Dank.

Schkuditz, den 17. Jan. 1841.

Der Königl. Land- und Stadtgerichtsbote Reinicke.

Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn — Eisleben bei Reichardt — und in allen Buchhandlungen ist zu haben: Die bewährtesten Mittel gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung,

Magenschwäche, — Magenverschleimung, — Magenkrampf, — Blähungen, — Unordnung des Stuhlgangs, — Diarrhöe, — Kolik, — Verstopfung, — Schwindel, — Kopfschmerz, — Schlaflosigkeit, — Hypochondrie, — Leberleiden, — so wie auch gegen Schnupfen, — Brustverschleimung, — Bluthusten, — Urinbeschwerden, — Verhaltungsregen bei Erkältungen — und eine

Anweisung zur Heilung der Trunksucht. 5te verb. Aufl. Preis 12 1/2 Sgr.

Allen, die an diesen Uebeln leiden, ist diese Schrift als sehr hülfreich zu empfehlen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Branntweinbrenner findet sofort Arbeit bei dem Holzverwalter Jost.

Weißenfels, den 19. Jan. 1841.

Öffentlicher Dank!

Der rastlosen Thätigkeit des Arztes Hrn. Dr. Schrader in Gerbstädt gelang es, mit der Hülfe Gottes, mich von einer schweren Krankheit zu retten. Ich fühle mich daher verpflichtet, ihm so wie den edlen Freunden, die mich in meinen Schmerztagen so vielfach unterstützten, meinen herzlichsten und öffentlichen Dank zu sagen.

Gerbstädt, d. 17. Januar 1841.

Fr. Wolff, Handschuhmacher.

Zu verkaufen

sind zwei neumilchende Kühe in Neuz bei Vothe.

Eine neue Sendung Scheppliner Lagerbier, sehr schön, à Flasche 2 1/2 Sgr. empfiehlt

G. Rind.

Eine Windmühle mit zwei Gängen, sehr vortheilhaft 3 Stunden von Halle gelegen, steht sofort für 1200 Rthlr. mit 400 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Commissionair Suppran in Halle, Leipzigerstraße Nr. 316.

Die in Paris so viel gepriesenen Locken à la Sevigné und die Flechten à la Sidonia empfiehlt Herm. Schöttler, im Haarschneide-Salon, Große Ulrichstraße No. 66.

Berliner und Wiener Häubchen-Locken, so wie auch alle Arten Scheitel und Touren empfiehlt

Herm. Schöttler.

Ein ordentliches, hauptsächlich ehrliches Mädchen, welche in einem Verkaufsgeschäft zur Hand gehen kann, wird gesucht. Näheres Brauhausgasse No. 341, eine Treppe hoch.

Anzeige

über die Herausgabe von **A. F. J. Thibaut's juristischem Nachlass.**

Zahlreiche Anforderungen haben die Familie des seel. Geheimeraths Dr. Anton Friedrich Justus Thibaut bewogen, die Herausgabe der Collegienvorträge des Hingeschiedenen zu veranstalten; der Unterzeichnete als dankbarer Schüler und Verehrer Thibaut's hat diese Herausgabe übernommen. Es würde überflüssig sein, bei Werken, an welchen ihr Urheber seit Dreissig und mehr Jahren unablässig gearbeitet, gefeilt und gebessert hat, und welche allgemeinen Ruf schon durch die mündliche Ueberlieferung erhielten, etwas zur Empfehlung zu sagen; nur das ist hier auszusprechen, dass ihre gegenwärtige Uebergabe an die Presse den Zweck hat, den Jüngeren, welchen Thibaut viel zu früh entrissen worden, seinen genialen Vortrag zu ersetzen und zur Belehrung zu dienen, den Aelteren zu zeigen, wie die Rechtswissenschaft die durch Thibaut so mächtig gefördert worden, auch in ihm unausgesetzt fortschritt, den Tausenden seiner Schüler endlich zur Erinnerung an die herrliche Zeit zu dienen, da er ihr Meister war. Vorläufig sind nur die Vorträge über den *Code Napoleon*, über *Rechtsgeschichte und Institutionen*, und über *Hermeneutik* zum Drucke bestimmt; sie werden 2 Bände ausfüllen, und unter dem Titel: *Thibaut's juristischer Nachlass*, bis zum Mai k. J. erscheinen. Ueber den Druck der Pandectenvorträge, welche durch räuberische Hand zum Unkenntlichen verunstaltet, schon zweimal in das Publicum gekommen sind, behalten sich die Hinterlassenen Näheres bevor. Dass bei der Herausgabe des Ganzen die grossartige Eigenthümlichkeit des Verfassers unangetastet sich darstellen und der Herausgeber sich auf die gewissenhafteste Sichtung des mitunter verworrenen Materials beschränken wird, bedarf schliesslich kaum der Versicherung.

Jena, im December 1840.

C. Guyet.

Ober-Appellations-Gerichts-Bath.

Zu Vorstehendem haben wir hinzuzufügen, dass wir den Verlag der gedachten Thibaut'schen Schriften übernommen haben. Es werden, wie schon Seitens des Herrn Herausgebers bemerkt worden, zunächst zwei Bände erscheinen. Davon soll der erste Band

Code Napoleon

im Laufe des März d. J. erscheinen und einzeln ausgegeben werden. Der zweite Band

Römische Rechtsgeschichte Institutionen und Hermeneutik

wird ebenfalls einzeln käuflich sein. Jeder Band wird etwa 25 bis 30 Bogen umfassen.

Da nun bei der grossen Anzahl von Schülern des verewigten grossen Rechtslehrers und bei dem Interesse, welches sich von dem ganzen juristischen Publicum, besonders den jüngeren erwarten lässt, wir auf einen grossen Absatz zu hoffen Ursach zu haben meinen, so bleibt uns nur zu wünschen dass, um eine zureichende Auflage zu veranstalten, die Bestellungen uns recht bald bekannt werden. Es können diese bei jeder Buchhandlung gemacht werden.

Berlin, den 2. Januar 1841.

Duncker und Humblot.

Subscriptionen nehmen an **C. A. Schwetschke und Sohn.**

Gartenverpachtung. Der in der Taubengasse hier sub Nr. 1773 zu Glaucha belegene Garten mit Gewächshaus, Mistbeet, Fenstern, Wohnhaus und Stallung, welchen der Gartenbesitzer Herr Röder jetzt noch in Pacht hat, soll vom 1. Febr. k. J. an anderweit verpachtet werden. Nachricht beim Eigenthümer, Rammische Straße Nr. 536.

u o j u o g 109
f i n n g a g e l u a r v a n n u p d u a r o o d n n

u o j u o g 109 r b d 79 v
h v a i n n z a g o a b u y a p h n i e a g o a b 1/2

h v a i n n z a g o a b u y a p h n i e a g o a b 1/2
h v a i n n z a g o a b u y a p h n i e a g o a b 1/2
h v a i n n z a g o a b u y a p h n i e a g o a b 1/2

In der **Kümmel'schen Sort.** Buchhdl. ist so eben angekommen: **Lavater der Temperamente und der Constitutionen**, oder die Kunst, durch untrügliche Zeichen an jedem Menschen zu erfahren, ob er mit einem sanguinischen, nervösen, galligten, mus-

kulösen, melancholischen, lymphatischen, verliebten u. s. w. Temperamente begabt ist; die einem jeden derselben eigenen Krankheitszufälle zu verhüten, und entstandene Uebel leicht zu heilen; mit besonderer Rücksicht auf Nervenschwäche, Verdauungs-Beschwerden, Verschleimungen und Unterleibs-Krankheiten. Nebst Angabe der vernünftigsten Mittel zur Verlängerung des Lebens und fröhlichen Genusses desselben. Von J. M. Rubeupré, Dr. in Paris. Dritte Auflage. 12.

elegant broschirt 22 1/2 Sgr.

Der Name des berühmten Verfassers bürgt für den Werth dieses für den Arzt und Laien gleich interessanten Buches, das sich auch in Deutschland in wenigen Jahren zahlreiche Freunde erwarb, wie das durch eine nöthig gewordene dritte Auflage erwiesen ist.

F. F. H a s p e l'sche Buchhandlung in Schw. Hall.

Als erstes Unterrichtsbuch für kleine Kinder im Englischen ist sehr zu empfehlen:

First Steps in the practice of English-reading.

Die ersten Schritte beim Unterricht im Englischen, von T. S. Williams; in Leinwand gebunden 20 Sgr. Hamburg.

Herold'sche Buchhandlung.

Der geschätzte Verfasser hatte aus eigener Erfahrung lange das Bedürfnis eines ganz leichten Buches gefühlt, und gleich nach Erscheinen ist es in viele Schulen eingeführt. Vorräthig bei

C. A. Schwetschke und Sohn.

Kapitale von 600, 700, 1000, 1100, 2000, 3000, 4000, 5000, 6000, 10,000 bis 25,000 Thlr. sind auf gute Hypothek zu 4 pCt. bei gründlichen Nachweis der Sicherheit, innerhalb weniger Wochen zahlbar, auszuleihen. Calculator Deichmann, gr. Steinstraße No. 130.

600 Thlr. sind gegen pupillarische Sicherheit auf ländliche Grundstücke auszuleihen durch den Stadtsekretair

Lincke.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Färberei zu erlernen, findet zu Ostern d. J. ein Unterkommen in der Färberei von H. Böttger in Eisleben.

Holzauktion. Am Teichberge über Weissenhirsmbach bei Querfurth, sollen auf den 3. Februar 1841 von 10 Uhr Morgens ab, etwa 250 Stück Eichen und 400 Stück Birken, worunter viel Nutzholz, auf dem Stamme versteigert werden.

Beilage

Herkules Kappo.

(Eingesandt.)

Die ausgezeichneten Leistungen des gegenwärtig in Halle anwesenden Athleten, dessen Name die vorstehende Ueberschrift nennt, verdienen gewiß in jeder Hinsicht nähere Beachtung, und mit großer Freude würde es daher Ref. erfüllen, wenn die nachstehende Mittheilung über Kappo und eines seiner merkwürdigen Lebensereignisse dazu beitragen würde, dem Künstler eine erhöhte Theilnahme des Publikums zu gewinnen.

Carl Kappo ist von Geburt ein Tyroler. Seine Vaterstadt ist Innsbruck. Er steht in seinem 39sten Lebensjahre, allein die ungeheuren Anstrengungen, welche seine Darstellungen erfordern, machen, daß er älter erscheint, was auch bei seinem Sohne François, einem Knaben von 13 Jahren, der Fall ist, dessen Aussehen ebenfalls die frühzeitige Ausbildung der leiblichen Kräfte um mehrere Jahre hinaufgerückt hat.

Kappo hat sich in England, Frankreich, Holland, Rußland, in der Türkei fast mehr noch als in Deutschland sehen lassen. Indessen ist ihm auch in seinem Vaterlande das verdiente Anerkennniß nicht entgangen, worüber die ehrenvollsten Zeugnisse u. A. unsers verewigten Königs sich aussprechen.

Unter den mannigfachen Lebensschicksalen des Künstlers verdient besonders eine Begebenheit, welche zu ihrer Zeit viel Aufsehen gemacht hat und deren Spuren er in vielfachen Wunden an sich trägt, wohl eine nochmalige Erwähnung, weil sie nicht nur von der außerordentlichen Stärke Kappo's, sondern auch von seinem guten deutschen Muth Zeugniß giebt.

Kappo hatte im nördlichen Rußland, namentlich in Petersburg viele Vorstellungen gegeben und gute Einnahme gehabt und wendete sich dann nach dem Süden. Es sind bereits 9 Jahr verflossen, als er im Juli diese Reise antrat. Er gab zu Nischnei-Novogrod, woselbst gerade eine Messe abgehalten wurde, Vorstellungen mit glänzendem Erfolge. Diese Messe, mit Recht eine der größten ganz Europa's zu nennen, hatte Menschen der verschiedensten Völkerrämme zusammengeführt, darunter auch vieles Gesindel, so daß Kappo schon während seines Aufenthalts mit mehrfachen Diebereien in seiner Behausung zu kämpfen hatte. Begleitet von Kutschern, Bedienten und Knechten (11 Personen), sowie 5 auf den Mann dressirten Hunden, unter denen 3, die er von den Mönchen auf St. Bernhard zum Geschenk erhalten hatte (2 waren englische Doggen), fuhr er selbst nebst seiner Familie des Morgens mit 4 Wagen, ein jeder nach russischem Gebrauche mit 4 Pferden nebeneinander gespannt, unter heiterer Laune von Nischnei-Novogrod weg, um über Kasan nach Simbirsk zu reisen, woselbst er fernere Vorstellungen zu geben gesonnen war. Den ersten Wagen lenkte er vom Boocke aus selbst und konnten die Fuhrwerke vermöge des höchst sandigen und steinigten Bodens nur langsam vorwärts kommen. Ohngefähr in der Mitte des Simbirsker Waldes stürzen plötzlich aus einem Dickicht 4 unkenntlich gemachte Kerle, versehen mit einem mehr als zollstarkem Seile, dessen eines Ende schon an einem Baum befe-

stigt war, hervor, um es auf der entgegengesetzten Seite zur Hemmung der Fuhrwerke zu befestigen. Die Absicht des Gesindels war klar und Kappo hatte kaum Zeit, seinen Leuten Muth zur tapfern Gegenwehr zuzurufen, diese kaum Zeit, mit den bei sich habenden Karabinern und Pistolen aus den Wagen zu kommen, als von allen Seiten her Bewaffnete aus dem Walde stürzen, theils nach den Zügeln fassend, theils nach den Effecten greifend. — Jetzt that Geistesgegenwart und tapfere Bertheidigung noth. — Die Schüsse wechselten rasch, die Pferde wurden scheu, die Wagen umgestürzt, kamen in's und durcheinander. Doch Schlägen, Schießen und Hauen wahrte fort. Kappo selbst, von mehreren Kerlen umringt, empfahl Gott sein Schicksal und kämpfte trotz zeretzter Hand, trotz einer Menge Hieb- und Schußwunden wacker und es gelang ihm, mit immer neuem Muth, den Angreifern die Spitze zu bieten. Die Räuber wollten ihre Beute nicht fahren lassen, und die Ueberfallenen würden bei der großen Ueberzahl der Feinde, welche sich auf etwa 30 Mann beliefen, verloren gewesen sein, wenn nicht die 5 Hunde mit allem Grimm, den der Kampf gegen ihren Herrn erregte, Hülfe geleistet hätten. Wohl die Hälfte der Räuber wurde durch die Bisse der Hunde zu einer weitem Gegenwehr unfähig gemacht, einige sogar völlig getödtet, so daß nach einem halbstündigen Kampfe die noch übrigen Räuber mehr oder weniger schwer verletzt, sich auf die Flucht machten. Doch 7 davon wurden ergriffen und gebunden, 9 waren umgekommen.

Kappo verlor leider sein jüngstes Kind, ein Mädchen von $\frac{3}{4}$ Jahren, mittelst eines Schusses durch die Brust; ein angenommenes Kind von 5 Jahren mittelst eines Gewehrkolbenschusses. Auch ein Bedienter und 2 Kutscher wurden ein Opfer dieses gräßlichen Ereignisses. Ein Kutscher und 2 Bediente lagen tödtlich verwundet in ihrem Blute. Seine Frau, nur auf die Rettung jenes Kindes vom Berdeck des umgestürzten Wagens aus bedacht, wurde am leichtesten von allen durch eine Circulwunde verletzt, dagegen ist Kappo noch jetzt mit einer Menge vernarbter Wunden bedeckt. Einer seiner Kutscher, ein Pole, dessen Tapferkeit, Aufopferung und Treue ein besseres Loos verdient hätte, starb in Folge zahlloser Wunden einige Tage darauf im Lazareth zu Simbirsk, da sein ganzer Körper zerhauen und zerhackt war. Von den treuen Hunden waren 3 auf dem Platze geblieben. Die menschenfreundlichen Mönche haben wohl nicht geahnet, ein wie wichtiges Geschenk sie ihrem Freunde Kappo mit jenen klugen und treuen Thieren gemacht hatten. Dieser setzte nun den Weg nach Simbirsk mit dem einen noch fahrbaren Wagen fort, auf welchem die 7 Gefangenen hinten mit einem starken Seile festgebunden wurden, mit 3 Pferden bespannt, (die übrigen Pferde waren so verletzt, daß sie nicht aufzustehn vermochten) und übergab die Gefangenen dem Gouverneur zur gerechten Strafe. Man hatte während des Gefechtes die Hoffnung auf Hülfe von Seiten der zur Sicherheit der Wege ausgestellten Kosaken, Posten und Piquets gehabt, da ihnen das Gewehrfeuer nicht hatte entgegen können. Aber

erst nach beendigtem Kampfe ließen sich einzelne sehen und es ist wohl anzunehmen, daß sie mit jener Bande einverstanden waren, und wenn diese Herr des Platzes blieb, die Beute mit ihr getheilt haben würden. Später sind nach erfolgter Untersuchung mehrere von den Kosacken nach Sibirien verbannt worden, wodurch sich jene Vermuthung bestätigt.

Rappo trug hierauf bei der russischen Regierung auf eine Entschädigung an, die ihm auch nach persönlicher Vorstellung vor Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland mit 15,000 Rubel ausbezahlt wurde.

Die Heilung der davon getragenen Krankheiten und Verwundungen, deren letztere Rappo über 30 erhalten haben soll, und worunter die an seiner linken Hand, sowie ein Gewehrkolbenschlag die gefährlichsten waren, erforderte eine Zeit von 19 Monaten, sodas seine Verluste in jeder Hinsicht sehr groß blieben. Der eine übriggebliebene, aber auch lahm geschossene treue Hund empfängt jetzt sein Gnadenbrot, der andere unversehrt davon gekommen ist im Besitz des Königs von Dänemark.

Herkules Dupuis.

München, d. 14. Jan. Gestern ereignete sich auf unserm Theater eine Scene, die, wenn sie gleich mehr für ein Volksfest als für das königl. Hof- und Nationaltheater paßte, doch alle Welt höchlich ergötzte und heute der heitere Gegenstand aller Gespräche ist. Einer von jenen kräftigen Männern, die unter dem Namen des alten Heiligengottes der Stärke von Messe zu Messe ziehen und sich und ihre Thaten produciren, stand gestern auf unsern Brettern. Er hatte die Münchner zum Kampfe herausgefodert und Dem, der ihn im regelmäßigen Ringen besiege, die Summe von 500 Gulden zugesagt. Vier feste Männer aus der Zunft der Brauer und Metzger hatten sich gemeldet und waren angenommen worden. Das Theater war übervoll; im Parterre und in den Logen waren die vordersten Plätze von dem Gros der Bäcker, Metzger, Brauer und Hausknechte eingenommen. Der Vorhang ging auf, da stand der Herkules, ein Mann von mittler Größe, schön gebaut, edel in allen Formen, eine feine aber energische Kraft in seinen Bewegungen, eine wahre Augenlust für künstlerischen Sinn. Nach ihm trat einer der oben bezeichneten Gegner vor, ein starker, kräftiger Baier, nicht plump, allein auch bei weitem nicht von so gewandtem Außern als der Fremde. Die Kämpfer begrüßten und fasten sich, Kopf gegen Brust; das Ringen begann. Der Baier erschien als der Stärkere, jedoch ohne den Andern besiegen zu können, der von geringeren Kräften einen weisern Gebrauch zu machen verstand. Indessen mochte letzterer doch einen übeln Ausgang fürchten, und sich des allerdings nicht erlaubten Kunstgriffs des Beinunterschlagens bedienend — so wenigstens erschien es den meisten Anwesenden — warf er den Andern nieder. Damit schloß sich die erste Scene; die Zwischenzeit bis zur zweiten wurde mit manchem heftigen Wort über das untergeschlagene Bein ausgefüllt. Der Vorhang ging wieder auf, der Herkules erschien, aber kein Baier. Der siegesstarke Alcide winkte und rief, umsonst. Das Publikum wurde ungeduldig, murrte, pochte, umsonst. Es schien als wäre den deutschen Kämpfern die Lust vergangen zu einem unehelichen Spiel. Endlich trat ein Mann hinter den Coulissen hervor, wie er wohl selten dahinter gestanden. Ich weiß nicht, soll ich ihn dick nennen oder stark; sein Körper gleich einem Faß, das sich nach unten zu verzüngt; zwischen den Schultern, auf denen ein zweijähriger Stier Platz hätte, auf einem Hals, der dem Trumm einer dorischen Säule gleich, saß ein Kopf, der an den Schädel vorweltlicher Geschöpfe erinnerte; die Hände hatten das Ansehen, als ob sie geübt wären, einen Riechimer

zu umspannen; sein Gang war schwer und plump; der ganze Mensch ungeschlacht. Statt der Begrüßung machte er dem Gegner — in Bezug auf das untergeschlagene Bein — eine Faust. Das Ringen begann. Der Franzos, denn dieser Nation gehört unser Herkules an, setzte schulgerecht den Kopf auf die Brust des Deutschen; dieser rührte und bückte sich nicht; allen Angriffen, Drehungen, Wendungen setzte er eine unerschütterliche Ruhe entgegen; nur festgepackt hielt er ihn, wie auch er festgehalten war. Der Kampf zog sich in die Länge; das Resultat wurde immer ungewisser, das Publikum gespannter, unruhiger, theilnehmender. „Hans Jürgel! laß nit aus!“ „Hausknecht! tapfer!“ erscholl von allen Seiten; aber die Gemüthsruhe unsers Kämpfers blieb dieselbe. Endlich schien es ihm doch selbst um ein Ende zu thun zu sein; und nun mit Einem Male, wie als wenn das bisherige Ringen nur ein Scherz gewesen wäre, packt er mit einer Hand den Franzosen unterm Kreuz am Gesäß, hebt ihn hoch empor und schleudert ihn auf die Bühne. Lauter lärmender Jubel von allen Seiten. Der Franzos wollte sprechen; er wurde ausgetrommelt und ausgepiffen. Der Vorhang fiel. „Hans Jürgel raus!“ rief mit tausend Stimmen. Hans Jürgel erschien nicht; man vermuthete, zurückgehalten vom besiegten Gegner. Der Lärm wuchs und stieg auf eine Höhe, daß man für das Haus Besorgnisse hegte. Hans Jürgel erschien und machte seine Reverenz mit derselben Gelenkigkeit, mit der er den Feind geschlagen. Der Enthusiasmus war beispiellos, und um so voller, als die Ruhmredigkeit des Franzosen, mit der er hier aufgetreten, schon vorher die Masse erbittert hatte, und als der gegenwärtige Augenblick dem Kampfe selbst politische Farbe und Bedeutung gab. Die Erbitterung aber dauert fort, da der Franzos Ausflüchte macht und die 500 Gulden nicht bezahlen will, die er ausgesetzt. Die ganze Stadt nimmt Theil, die Sache ist bereits bei dem Gericht anhängig. Für den 16. Jan. ist die Wiederholung angekündigt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 19. Januar.

Weizen	1	thl.	15	gr.	—	pf.	bis	1	thl.	20	gr.	0	pf.
Roggen	1	„	5	„	—	„	—	1	„	7	„	6	„
Gerste	—	„	22	„	6	„	—	—	„	25	„	—	„
Hafer	—	„	15	„	—	„	—	—	„	20	„	—	„

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 19. bis 20. Januar 1841.

- Im Kronprinzen: Hr. Amtm. Friedel a. Idesloe. Hr. Kaufm. Martens a. Mainz. Hr. Kaufm. Sanner a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schonert a. Peilgenstadt. Hr. Kaufm. Meininger a. Frankfurt a. M. Hr. Kaufm. Schramm a. Elberfeld.
- Stadt Zürich: Hr. Major Graf de Hassonville a. Eisleben. Hr. Justizrath Jüngken a. Magdeburg. Hr. Amtm. Gebser a. Mönchs pfeffel. Hr. Hauptm. Richter a. Kauchstedt. Hr. Kaufm. Gottschalk a. Halberstadt. Hr. Kaufm. Schüler a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Lübecke a. Berlin.
- Goldnen Ring: Frau Amtm. Rebelung a. Helsta. Hr. Kaufm. Fuhrmann a. Uchersleben. Hr. Cand. Hennig a. Magdeburg. Hr. Conditor Reinhardt a. Leipzig.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Donselt a. Wittenberg. Hr. Handl. Comm. Steppe a. Gera.
- Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Kreuzmann a. Halberstadt. Hr. Buchhldr. Eberding a. Königsberg. Hr. Capit. Lamanche a. Danzig. Hr. Amtm. Panse a. Uchersleben. Hr. Refer. Märkel a. Sangerhausen.
- Goldne Angel: Hr. Kaufm. Herz a. Dessau. Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Oberkellner Knappe a. Götting.